

Cuba kompakt

15. Dezember 2015, Ausgabe 133, Jahrgang 12, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Kuba und USA vor Abkommen über reguläre Flugverbindungen

Übersetzung: Klaus E. Lehmann

Die Regierungen Kubas und der Vereinigten Staaten stehen kurz vor der Erreichung eines Abkommens zur Wiederaufnahme regulärer Flüge zwischen beiden Ländern, wie Gustavo Machín, stellvertretender Generaldirektor der Abteilung des kubanischen Außenamtes für die USA, versicherte.

Der Diplomat bestätigte in Erklärungen gegenüber der Presse, dass bei der zweiten Sitzung der bilateralen Kommission, die heute [am 10. November] in Washington stattfand, bekannt geworden ist, dass Schritte eingeleitet wurden, um in Bereichen wie regulären Flugverbindungen, der Wiederherstellung des direkten Postverkehrs, dem Umweltschutz und der Bekämpfung des Drogenhandels zu kurzfristigen Vereinbarungen von gegenseitigem Nutzen zu kommen. Machín wies darauf hin, dass die Kommission im Falle des Lufttransportes dies als eines der Themen bewertet habe, bei denen beide Regierungen tragfähige Schritte unternommen hätten, die es erlauben würden, binnen Kurzem zu einer Verständigung zu gelangen, die eine Einrichtung direkter regulärer Flüge zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten ermögliche, die heute nur in Form von Charterverbindungen stattfänden. Das Thema sei noch nicht abgeschlossen, aber gehöre zu den Bereichen, bei denen man am weitesten fortgeschritten sei und kurz vor einer Vereinbarung stehe, wie der Diplomat hervorhob.

Er machte deutlich, dass eine Verständigung über das Thema Luftfahrt stets auf der Grundlage der Prinzipien der Gleichheit und Gegenseitigkeit, sowie zum Nutzen beider Länder stattfinden. Die Regierungen seien dabei, Bedingungen zu schaffen, damit dies geschehe, danach würden die Fluggesellschaften dazukommen, um Einzelheiten dieses

Abkommens auszuhandeln, sagte Machín. Der kubanische Funktionär verwies darauf, dass die Zusammenkunft der bilateralen Kommission in einem konstruktiven Klima stattgefunden habe und dass die Delegationen den Stand der Vereinbarungen vom ersten Treffen dieser Art vom vergangenen 11. September in Havanna überarbeitet hätten.

Die Delegationen bewerteten auch neuere Gespräche über Themen gemeinsamen Interesses von bilateralem und multilateralem Charakter wie die Sicherheit der Seehäfen, die Anwendung und Befolgung der Gesetze, sowie den Klimawandel und bereiteten weitere Dialoge über Emigration und Menschenhandel vor.

In Washington wurde beschlossen, den Austausch über die Menschenrechte fortzusetzen, ein Thema zu dem es tiefgreifende Differenzen gebe, wie von beiden Seiten unterstrichen wurde.

Eine weitere der diskutierten Angelegenheiten bestand in der Auseinandersetzung mit dem Terrorismus, wobei in Bezug auf die Notwendigkeit, hier weiter voranzukommen, Einverständnis herrschte, wie Machín versicherte.

Der Diplomat betonte das Interesse Havannas und Washingtons, die Kooperation auf weitere Bereiche auszudehnen, darunter das Gesundheitswesen mit Schwerpunktsetzung auf die Bekämpfung von Epidemien.

Wir wissen, dass in diesem Komplex eine Zusammenarbeit bei der Ausrottung von Infektionskrankheiten möglich ist, wie sich beim Kampf gegen Ebola in Westafrika gezeigt hat, präzisierte Machín, der auf Nachfrage eine bilaterale Kooperation in Drittländern nicht ausschloss.

Die kubanische Delegation wurde von Josefina Vidal Ferreiro, der Generaldirektorin der Abteilung für die Vereinigten Staaten im kubanischen

Außenministerium (Ministerio de Relaciones Exteriores – MINREX) angeführt, während die US-amerikanische von Edward Alex Lee, dem stellvertretenden Staatssekretär für Angelegenheiten der westlichen Hemisphäre des State Department, geleitet wurde.

Die kubanische Seite, so machte Gustavo Machín deutlich, habe auf der Notwendigkeit der Aufhebung der Blockade bestanden, die weiterhin das kubanische Volk, sowie die Transaktionen und Verbindungen des Antillenlandes mit Drittstaaten aufgrund ihrer extraterritorialen Reichweite in Mitleidenschaft ziehe und die Entwicklung normaler wirtschaftlich-kommerzieller Beziehungen mit den Vereinigten Staaten behindere.

Kuba brachte in der US-Hauptstadt zum wiederholten Maße zum Ausdruck, dass die Beseitigung der Blockade neben der Lösung anderer anstehender Probleme wie die illegale Besetzung eines Teils des kubanischen Territoriums durch die Marinebasis in Guantánamo und die illegalen Radio- und Fernsehsendungen von nordamerikanischem Gebiet nach Kuba für die Normalisierung der Beziehungen von essenzieller Bedeutung ist. Machín kam zu einer positiven Bewertung der hochrangigen Besuche, die nach der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen am vergangenen 20. Juli stattgefunden haben.

Die bilaterale Kommission wird im Monat Februar 2016 in Havanna erneut zusammentreten, um diesen Arbeitsmechanismus fortzusetzen, der am 14. August dieses Jahres vom Außenminister Kubas, Bruno Rodríguez und seinem nordamerikanischen Amtskollegen John Kerry angekündigt worden war.

Quelle: Agencia Cubana de Noticias – ACN

AUSSENPOLITIK

Cabrisas empfängt den Staatssekretär Frankreichs

Der Vizepräsident des Ministerrates Ricardo Cabrisas Ruiz empfing Herrn Matthias Fekl, Staatssekretär für Außenhandel, Tourismus und für Angelegenheiten der Franzosen im Ausland des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und Internationale Entwicklung Frankreichs, der die Delegation seines Landes zur Internationalen Messe Havanna leitet. Er wird von einer umfangreichen Unternehmergruppe aus verschiedenen Sektoren begleitet.

Während des Treffens bestätigten beide Seiten erneut die Bedeutung, die sie der Festigung und der Diversifizierung der wirtschaftlichen- und Handelskontakte zwischen beiden Ländern beimessen und sprachen über die Perspektiven für ihre Entwicklung. Außerdem tauschten sie ihre Meinung über die wichtigsten Abkommen aus, die während des offiziellen Kuba-besuches von Seiner Exzellenz Herrn Francois Hollande, Präsident der Republik Frankreich, im vergangenen Mai erreicht worden sind.

Der distinguierte Besucher wurde von weiteren Funktionären begleitet von Hr. Jean Marie Bruno, Botschafter der Republik Frankreich in Cuba und Jean Alexandre Egea, Direktor der Abteilung Amerika der Generaldirektion für Finanzen des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen.

Von Seiten Kubas nahmen teil: Pedro Luis Padron Zamora, Direktor für Handelspolitik mit Europa des Ministeriums für Außenhandel und Ausländische Investition, Elio Rodriguez Perdomo, Direktor für Europa und Kanada des Außenministeriums und Isaac Hernandez Perez, Direktor der Zentralbank Kubas.

Quelle: Granma

**Erstellung, Druck und Vertrieb erfolgen ausschließlich durch Spenden –
Bitte unterstützt das weitere Erscheinen – Verwendungszweck „Cuba kompakt“
FG BRD-Kuba e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln, Konto: 123 69 00, BLZ: 370 205 00,
IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00, BIC: BFSWDE33XXX**

SOLIDARITÄT**Schluss der US-Blockade,
das Ziel der Kuba-Solidarität**

Die Präsidentin des kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), Kenia Serrano, bekräftigte in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Prensa Latina, dass das erstrangige Ziel der internationalen Solidarität mit der Insel die Beendigung der US-Blockade ist.

Während ihres Besuchs in der ständigen Vertretung Kubas bei den Vereinten Nationen unterstrich Serrano, dass die Forderung nach dem Ende der Blockade für die Aktivisten vorrangig ist, angesichts der Wirkung dieser seit einem halben Jahrhundert aufrechterhaltenen Wirtschafts-, Handels- und Finanztransaktionsbeschränkung.

Der Präsidentin des ICAP zufolge wird in der Medienberichterstattung gelegentlich der Eindruck erweckt, als sei mit der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Havanna und Washington auch die Blockade beendet. Der Solidaritätsbewegung kommt eine entscheidende Rolle in der Aufklärung dieser Verwirrung zu, was eine kolossale Herausforderung darstellt, sagte die Parlamentsabgeordnete, die sich in Erfüllung einer Einladung durch Kuba-Freunde in den USA auf einer Veranstaltungs-Rundreise durch New York, Washington und San Francisco befand. Kuba kritisiert, dass trotz der bilateralen Annäherung, die sich seit dem 17. Dezember 2014 ergeben hat, und der Wiedereinrichtung diplomatischer Beziehungen und die Wiedereröffnung von Botschaften im Juli, die einseitigen und extraterritorialen Strafmaßnahmen in vollem Maße angewandt bleiben.

Eine weitere zentrale Forderung ist die nach einer Entschädigung Kubas aufgrund der menschlichen und wirtschaftlichen Verluste, die Jahrzehnte der US-Feindseligkeit verursacht haben, allen voran mittels der Blockade.

Die Unterstützung der größten Antilleninsel beziehe außerdem den Kampf um die Rückgabe des von der US-Marinebasis okkupierten Geländes, die Beendigung der Ausstrahlung von illegalen Radio- und Fernsehprogrammen und der „Regime Change“-Programme mit ein.

Serrano versicherte, dass Kuba sich einer respektvollen Beziehung auf Augenhöhe zwischen beiden Ländern interessiert ist, und dass diese Position von der Solidaritätsbewegung anerkannt und unterstützt wird.

Die Funktionärin und Abgeordnete der Nationalversammlung hob hervor, dass Prinzipienfestigkeit und Ausdauer der Kubaner bei Teilen der US-amerikanischen Gesellschaft für Anerkennung gesorgt haben.

„Wir haben festgestellt, dass sie die gradlinige Außenpolitik der kubanischen Revolution für ihr Festhalten an den gerechten Anliegen der Welt, den Internationalismus und die uneigennützligen Hilfsleistungen loben“, unterstrich sie.

Zugleich hob sie die Begegnungen hervor, die sich während der ersten Tage ihres Aufenthaltes auf US-amerikanischen Boden ergaben, darunter in New York mit den Aktivisten Harry Belafonte und Sandra Levinson, Vertretern der afro-amerikanischen Gemeinde und Mitgliedern der Organisation „Pastoren für den Frieden“, die seit mehr als zwei Jahrzehnten mit Kuba Solidarität zeigt. Serrano reiste anschließend nach Washington weiter, wo sie an einer nationalen Versammlung des Kuba-Solidaritätsnetzwerks in den USA teilnahm.

In den Tagen darauf besuchte sie das dicht bevölkerte San Francisco, Sitz mehrerer Komitees, die in der Kampagne für die Freiheit von Gerardo Hernández, Ramón Labañino, Fernando González, Antonio Guerrero und René González aktiv waren, den fünf kubanischen Antiterroristen, die lange Haftstrafen in US-Gefängnissen zu verbüßen hatten.

(Auf Grundlage einer Meldung von ACN)

JUSTIZ**Die Wahlen der ehrenamtlichen Richter (Schöffen)**

In den Provinzen Pinar del Rio, Granma, Santiago de Cuba, La Habana und Artemisa ist der Prozess der Versammlungen zur Wahl der Kandidaten für die Schöffengerichte, die in den Organen des Systems der Volkstribunale während der Zeit von 2016 bis 2020 arbeiten werden, praktisch abgeschlossen. Diese Gebiete haben ihre geplanten Versammlungen zu über 90 % abgeschlossen, während im nationalen Maßstab bis zu diesem Zeitpunkt über 11.600 von den vorgesehenen 14.220 in den Arbeitskollektiven, Wohngebieten, Gemeinschaften und Bildungsanstalten in diesem Monat beenden. Gisela Duarte Vazquez, Mitglied des Nationalen

WIRTSCHAFT**Habana Club ist bereit
für den US-Markt**

Die bekannteste kubanische Rummarke Habana Club ist bereit für den US-Markt, wenn die USA das Verbot für den Import von kubanischen Produkten aufgibt, sagte am Mittwoch ein Direktor des Unternehmens.

„Wir sind in der Lage den US-Markt zu befriedigen“, sagte der Franzose Jerome Cottin Brizzone, General Manager von Habana Club International SA, einem Joint Venture zwischen der staatlichen Cuba Ron SA und dem Französisch Firma Pernod Ricard.

Habana Club International SA wurde als eines der ersten Gemeinschaftsunternehmen 1993 gegründet. Ziel war die Überwindung der Krise, in die das Land geraten war. Ursache der Krise war das Auflösen des sozialistischen osteuropäischen Lagers, welches der wichtigste Handelspartner der Insel war.

Washington verhindert mit der Blockade gegen Kuba den Verkauf des Produkts auf dem US-Markt, welcher 40 Prozent der Produktion von diesen Getränken aufnimmt. Führungskräfte des Unternehmens glauben, dass sie auf kurze Sicht in diesem Markt eine Million Kartons mit neun Litern Inhalt verkaufen können.

Obwohl direkte Ausfuhren verboten sind, ermöglichte die Regierung unter US-Präsident Barack Obama im vergangenen Januar US-Bürgern, welche auf die Insel reisen, in ihr Land mit Rum und Tabak zurückzukehren, um die Blockade etwas zu lockern. Der Wert dieser Produkte darf 100 Dollar für jeden Amerikaner nicht überschreiten.

„Unser größter Wunsch ist es, dass unser Rum eines Tages an die US-Verbraucher verkauft werden kann, damit sie die hohe

Qualität genießen können“, sagte Cottin. Er sagte jedoch, dass das Unternehmen dann direkt im Wettbewerb mit Bacardi Rum stehen wird. Die beiden Unternehmen haben einen Rechtsstreit um die Erneuerung des kubanischen Register-eintrags von Habana Club in den USA. In diesem Rechtsstreit hielt sich der Oberste US-Gerichtshof im Jahr 2012 für nicht zuständig, als ungeeignet dies zu untersuchen.

Habana Club ist seit dem nicht in der Lage, diese Marke in den USA zu registrieren, aber das Unternehmen reagierte, indem es „Habanista“ Rum speziell für die USA entwickelte.

Trotz des Fehlens des Zugangs zu diesem Markt nimmt Habana Club Rum derzeit Platz 24 in der Rangliste der 100 weltweit meistverkauften Spirituosen ein. Der Umsatz erreicht 4 Millionen Kartons mit neun Litern Inhalt pro Jahr in über 140 Ländern. Die Hauptabnehmer sind Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Chile.

Fast 80 Prozent der Exporte sind für Europa bestimmt, etwas mehr als 15 Prozent werden in Lateinamerika und Kanada verkauft, während die übrigen Verkäufe zu Ländern in Asien, Afrika und Ozeanien gehen.

Die Rumfabrik, die im Januar 2007 eröffnet wurde, kann jeden Tag 30.000 Liter verarbeiten und erwartet nun eine Investition von über 100 Millionen Dollar, um seine Verarbeitungskapazität zu erweitern.

Quelle: Cubadebate

Wie das Gesetz vorschreibt, müssen die Kandidaten ein Mindestalter haben, um ihr Amt entsprechend der juristischen Ebene, in der er tätig ist, ausüben zu können: 30 Jahre im Falle des Obersten Gerichts, 25 Jahre für die Provinzebene und 21 Jahre, um im Tribunal des Kreises zu agieren.

Den Abgeordneten der Nationalversammlung obliegt es, im kommenden Dezember die 285 Schöffen zu wählen, die in den Höchsten Volksgerichtshof tätig sein werden.

Quelle: Trabajadores

Cuba kompakt erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.,

Maybachstr. 159, 50670 Köln, Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080,

Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: <http://www.fgbrdkuba.de>,

Redaktion: Peter Knappe, Günter Pohl, Ralf Minkenberg